

WOLFGANG KIRK



Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft

Teil X - Lebensformen *kompakt*

Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft

- Teil X - Lebensformen *kompakt*

Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft

- Teil X - Lebensformen *kompakt*

1 Einleitung

2 Der Mensch in besonderen Lebensformen

2.1 Der politische Mensch - Homo Politicus

2.2 Der wirtschaftliche Mensch - Homo Oeconomicus

2.3 Der gesellschaftlich orientierte Mensch - Homo Civicus

3 Vergleich

Impressum

Quellenverzeichnis

1 Einleitung

Das Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt ist vielfältig und wird so auch in vielen Publikationen beschrieben: zumeist aus ethischer, wirtschaftlicher, philosophischer, politischer und sozialer Sicht. Vieles schließt auch die Vergangenheit ein (Drittes Reich) und die junge Bundesrepublik Deutschland bis in die heutige Situation.

In diesem Text geht es um besondere Formen des Lebens: als politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlich orientierter Mensch (*Lebensformen*).

Vorrangig geht es um die Eigenschaften von Menschen, die als solche mit Ihrer Lebensform gekennzeichnet sind und werden.

2 Der Mensch in besonderen Lebensformen

Unsere Gesellschaft in Deutschland wird aufgrund des vorherrschenden Modells in drei Sektoren unterteilt: 1. Sektor Politik, 2. Sektor Wirtschaft, 3. Sektor zivile Gesellschaft.

Ausgehend von dieser Rahmenbedingung ergibt sich die Überlegung, die Eigenschaften bei folgenden Menschenbildern zu ermitteln:

- homo politicus: der politischer Mensch,
- homo oeconomicus: der ökonomische Mensch,
- homo civicus: der gesellschaftlich orientierte Mensch.

2.1 Der politische Mensch - Homo Politicus

In der Antike sind nach Aristoteles alle Menschen soziale und politische Wesen (*Zoon politikon*):

Definition 2.1 *Zoon politikon*

der Mensch als soziales, politisches Wesen. ¹

Was genau damit Aristoteles gemeint hat, ist nicht überliefert. Nach seiner Beobachtung sucht der Mensch soziale Gemeinschaft und Engagement.

These 2.1

Politischer Mensch = politisches Denken + politisches Handeln + Motivation

Das politische Agieren eines Menschen zeigt sich nicht erst darin, dass er eine Haltung zeigt, die ihn in seiner physischen Existenz herausfordert, sondern in seiner Identität überhaupt. Politisches Denken und Handeln umfasst also sowohl Alltägliches wie Existentielles; denn: *Das Politische ist Grundzug der Persönlichkeitsbildung.*

Politisches Denken befasst sich mit

- den Herrschaftsverhältnissen in Gesellschaften und
- den Prinzipien politischer Ordnungen.

Definition 2.2 *Politisches Denken*

ist Denken über gesellschaftliche Machtverhältnisse und über die Regeln der politischen Ordnung.

Zentrale Fragen betreffen das Verhältnis von Individuum, Gesellschaft und Staat sowie die Ausgestaltung und Legitimation von (staatlicher) Herrschaft. Ganz entscheidend ist dabei das zugrunde liegende Menschenbild, das in verschiedenen Epochen, Herrschaftssystemen und Kulturkreisen erheblich differiert.

Das politische Denken des westlichen Kulturkreises basiert seit der Aufklärung auf der Vorstellung des selbstbestimmten Individuums mit naturgegebener Würde, das zu Selbstentfaltung und eigenverantwortlicher Lebensgestaltung fähig ist.

Definition 2.3 *Politisches Handeln*

sind planmäßige und absichtsvolle Verhaltensweisen, die darauf gerichtet sind, den sozialen und politischen Raum aktiv zu beeinflussen, wobei die Beweggründe dafür *personaler* wie *situativer* Art sein können. ²

Das Tätigwerden in der Politik hat somit folgende Merkmale

1. Verhaltensweisen

- planmäßig
- absichtsvoll

2. Ziel

- Einfluss auf sozialen und politischen Raum
- Aktion

3. Motiv

- persönlich
- situativ

Das politische Agieren als Berufsausübung - also Politik als Beruf - erfordert nach Weber ³ folgende Eigenschaften: 1. sachliche Leidenschaft, 2. Verantwortungsgefühl, 3. ein distanziertes Augenmaß.

Wir würden heute dazu sagen: 1. Motivation, 2. Ethikverständnis, 3. kritische Distanz.

Mit *Kritik an der Politik* sind zwei Sachverhalte beschrieben:

- Politikkritik
hinterfragen des Politikangebots: Konzepte, Visionen, etc.
- Politikverdrossenheit ⁴
Unzufriedenheit mit der Art und Weise des politischen Agierens: Die Menschen erwarten von der Politik
 - eine einfache und verständliche Sprache
 - die Konzentration auf Problemlösung statt Dauerstreit.

In jüngster Zeit mehren sich kritische Stimmen über die *Verhältnisse in der Politik*:

- psychische Belastung: beanstandet wird der Umgang: Mobbing, Folgen des Dauerstreits, kein Abschalten, dauernd in der Öffentlichkeit
- physische Belastung: beanstandet wird die zeitliche Beanspruchung: Dauerstress, Termindruck, etc.

Diese heutigen Belastungen führen zu Problemen, die in einigen Fällen auch öffentlich bekannt wurden: de Maizière (Gesundheitsproblem während der sog. Migrationskrise) bzw. im Fall Wagenknecht (parteiinterner Dauerstreit mit Parteifreundin) führte dies sogar zum (teilweisen) Rückzug aus der Politik.

Fakt ist, dass es für Berufspolitiker keine Regelungen über feste Arbeitszeiten oder Teilzeitarbeit gibt.

2.2 Der wirtschaftliche Mensch - Homo Oeconomicus

Der wirtschaftliche Mensch

Definition 2.4 *Ökonomischer Mensch*

im allgemeinsten Sinne ist also derjenige, der in allen Lebensbeziehungen den Nützlichkeitswert voranstellt. ⁵

"Alles wird für ihn zu Mitteln der Lebenserhaltung, des naturhaften Kampfes ums Dasein und der angenehmen Lebensgestaltung."

Gemeint ist der Mensch mit auf ökonomische Zusammenhänge eingegrenzten Zügen, gekennzeichnet durch modellhafte Vorstellung und Annahmen (Rationalprinzip, Nutzenmaximierung, unendliche Anpassungsgeschwindigkeit, vollkommene Transparenz). Dieses Menschenbild liegt der klassischen und neoklassischen Wirtschaftstheorie zugrunde.

Die Eigenschaften des homo oeconomicus sind nach Bongard^[^6]

- völlig zweckrationales Handeln,
- vollkommene Markttransparenz und Voraussicht,

- Gewinn bzw. Nutzenmaximierung im monetären Sinne und
- sofortige Reaktion auf Datenänderungen.

These 2.2

Wirtschaftlicher Mensch = Wirtschaftliches Denken + wirtschaftliches Handeln + Motivation.

Mittlerweile hat sich das Bild aber in weiten Kreisen der Politik und Unternehmensführung als fixe Vorstellung und Menschenbild verbreitet, mit dem man versucht Mitarbeiter, Bürger und Kunden zu beeinflussen.

Die Verabsolutierung der Wirtschaftlichkeit, ein auch inzwischen weit verbreiteter Vorwurf an die Wirtschaft und deren wissenschaftliche Erklärungsmodelle, ist auf vielfältige Weise in die Kritik geraten. Insbesondere wird die Erklärung von menschlichem Verhalten als rein ökonomisch kritisiert.

Als individuelles Verhaltensmodell ist das ökonomische Prinzip zwar erklärungskräftig, aber auch ergänzungsbedürftig. So können individuelles Verhalten wie Altruismus, reziprokes Verhalten, Spenden, Steuerehrlichkeit und Solidarität nicht mit dem auf Rationalität und Eigennutz basierenden Konzept des homo oeconomicus erklärt werden. Dennoch gibt es eine Dominanz dieser Denkfigur nicht nur in der Ökonomie, sondern auch in anderen Sozialwissenschaften wie der Politikwissenschaft oder der Soziologie. Diese Dominanz, der sich teilweise sogar zu einem Alleinerklärungsanspruch der Ökonomie steigert, ist von manchem Beobachter als *ökonomischer Imperialismus* bezeichnet worden. Alternativmodelle, wie der *homo politicus* werden aktuell kaum zur Verhaltensklärung herangezogen.

Die Annahmen des homo oeconomicus haben sich trotz ihrer Beliebtheit in der Praxis als verbreitete laienpsychologische Theorie und Grundlage für Entscheidungen empirisch nicht bestätigen lassen.

Literaturhinweis

Bauer, Nora: Studierende gegen den Homo Oeconomicus: Müssen wir die Wirtschaftstheorie neu denken?, Deutschlandfunk Kultur [Beitrag vom 13.02.2018](#)

2.3 Der gesellschaftlich orientierte Mensch - Homo Civicus

Mit bürgerschaftlichem Engagement wird gemeint

Definition 2.5 Bürgerschaftliches Engagement

wird das freiwillige, nicht allein auf finanzielle Vorteile gerichtete, das Gemeinwohl fördernde Engagement von Bürgern zur Erreichung gemeinsamer Ziele genannt. ⁶

Die Eigenschaften des bürgerschaftlichen Engagements sind

- freiwillig,
- nicht auf materiellen Gewinn gerichtet,
- gemeinwohlorientiert,
- öffentlich bzw. findet im öffentlichen Raum statt und
- wird in der Regel gemeinschaftlich/kooperativ ausgeübt. ⁷

Die Wahl des Begriffs „bürgerschaftliches Engagement“ macht den Zusammenhang von Engagement und Bürgerschaft deutlich; er ermöglicht es, Bürgerschaftlichkeit als eine eigenständige Dimension für Engagement der verschiedensten Art – politisches, soziales und geselliges – zu verstehen. Alle Formen des Engagements haben im Alltag Bedeutung für den Zusammenhalt im Gemeinwesen. Auf der anderen Seite lässt sich mit der Betonung von Bürgerschaftlichkeit auch Kritik gegenüber solchen Formen des Engagements formulieren, die, beschränkt auf Anliegen der eigenen Gemeinschaft, ihre bürgerschaftliche Verantwortung aus dem Blick verlieren. ⁸

Damit wird deutlich, dass Bürgerschaftlichkeit auch kritische Distanz bedeutet, also die Fähigkeit zur Kritik an politischen, sozialen und geselligen Formen des Handelns. Kritik bedeutet Fragen zu stellen:

Was genau bedeutet *nicht auf materiellen Gewinn gerichtet*, was *freiwillig*? Und kann *gemeinwohlorientiert* gleichzeitig *profitorientiert* sein?

Die Debatte um die Monetarisierung des Bürgerschaftlichen Engagements ist 17 Jahre nach dem Enquete-Bericht aktueller denn je. Weder gGmbHs noch Vereine noch Engagierte selbst bleiben davon in ihrer Praxis unberührt

Mit Engagement wird gemeint:

Definition 2.6 *Engagement*

[persönlicher] Einsatz aus [weltanschaulicher] Verbundenheit; Gefühl des Verpflichtetseins zu etwas. ⁹

Im Vordergrund steht bei der Bürgerschaftlichkeit das Motiv *Freude an der Tätigkeit für andere*. ¹⁰ Darüber hinaus sind folgende Ergebnisse aus der Studie des BMFSFJ zu den Motiven aus dem Jahr 2013 abzuleiten:

- altruistische Neigung
- Blick über den Tellerrand
- Interesse für Neues
- kein Streben nach materiellen Dingen oder besonderen Vergnügungen. ¹¹

These 2.3

Gesellschaftlicher Mensch = bürgerschaftliches Denken + bürgerschaftliches Handeln + Motivation.

Für die Gestaltung der digitalen Gesellschaft sind solche Eigenschaften des bürgerschaftlichen Engagements einschließlich der motivationalen Begründungen außerordentlich wichtig und notwendig, schaffen sie doch eine gute Basis für Gemeinschaft:

- nicht nur kommerzielles Denken in allen Bereichen (*Ökonomie-Kritik*),
- kritische Distanz zu allen Fragen des politischen, sozialen und gesellschaftlichen Lebens (*Gesellschaftskritik*),
- Denken und Arbeiten in Gemeinschaft (*community*).

3 Vergleich

Allen drei Menschenbildern ist gemein, dass sie über folgende Besonderheiten verfügen:

- besonderes Denken,
- besondere Handlungsformen,
- besondere Motivation.

Als Akteur muss man also diese drei Kategorien in den jeweiligen Bereichen berücksichtigen. Dabei zeigt sich, dass eine Übertreibung der Besonderheiten heute zunehmend in die Kritik gerät.

Es stellt sich heraus, dass sich eine vermittelnde Sichtweise zwischen den unterschiedlichen Lebensformen sicher als richtig erweist: wir brauchen Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft.

Das als *homo civicus* bezeichnete Menschenbild entspricht in seiner Ausprägung eher der Vermittlerrolle zwischen den Menschen in allen drei Sektoren.

Impressum

Verlag: Wolfgang Kirk, Essen

ISSN 2627-8758

ISBN 978-3-96619-046-6 (EPUB), DOI 10.2441/9783966190466

ISBN 978-3-96619-047-3 (PDF), DOI 10.2441/9783966190473

ISNI 0000 0004 5907 4303

©2019 Wolfgang Kirk (Text und Cover)

Der Text ist als Band 12 Teil von Veröffentlichungen in der Reihe *Digitale Gesellschaft in Deutschland*.

Der Autor haftet insbesondere nicht für den Inhalt der vorgestellten Internet-Seiten. Die Verantwortung für Inhalt und Funktion der Links liegt bei den jeweiligen Betreibern.

Textsatz mit Typora in Markdown und mit Pandoc in das Zielformat konvertiert.

Stand: 2019-03-21

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/). Ausgenommen von dieser Lizenz sind alle Nicht-Text-Inhalte wie Fotos, Grafiken und Logos.



Quellenverzeichnis

1. Duden online: [Zoon politikon](#) ➞
2. Lexikon der Psychologie: [politisches Handeln](#) ➞
3. Weber, Max: Politik als Beruf; Vortrag vor dem Freistudentischen Bund 1919. [Wikisource](#) ➞
4. bpb: Stichwort [Politikverdrossenheit](#) ➞
5. Spranger, Eduard: *Lebensformen. Geisteswissenschaftliche Psychologie und Ethik der Persönlichkeit*. 8. Auflage. Tübingen 1950, S. 148. (Online: [Spranger](#)) ➞
6. Wikipedia: [Bürgerschaftliches Engagement](#) ➞
7. Deutscher Bundestag: Bericht der Enquete-Kommission "Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements, BTDRs. 14/8900, S. 38 (Online: [14/8900](#)) ➞
8. Ebd., S. 24 ➞
9. Duden online: [Engagement](#) ➞
10. BMFSFJ: Motive des bürgerschaftlichen Engagements: Kernergebnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung, Stand: 2014, S. 3. (Online: [Studie](#)) ➞
11. Ebd., S. 10 ➞